

INHALT

I. Einleitung	13
1. Vorbemerkung	13
2. Forschungsstand zur Kultur und Lebensweise der rußlanddeutschen Aussiedler	14
3. Ausgangssituation bei der Erforschung der Kultur der Deutschen aus der Sowjetunion: geschichtlicher Abriß	16
4. Schwerpunkte der Studie: Fragestellung, Gliederung, Repräsentativität und Prognosemöglichkeiten	21
4.1. Fragestellung	21
4.2. Gliederung	22
4.3. Das Problem der Repräsentativität	24
4.4. Prognosemöglichkeiten	26
5. Methoden und Verfahrensweisen	26
5.1. Vorbemerkung: Oral History und ethnologische Ansätze	26
5.2. Literatur- und Quellenstudium	28
5.3. Explorative Interviews mit Gewährspersonen	29
5.4. Teilnehmende Beobachtung	30
5.5. Experteninterviews	31
6. Verfahrensweisen bei den Interviews mit Probanden	31
7. Interviewbegleitende Beobachtungen	35
II. Zum Wandel der rußlanddeutschen Familie und ihrer Bedeutung für die Akkulturation in der Bundesrepublik	39
1. Forschungszusammenhang und Quellenlage	39
2. Die rußlanddeutsche Familie als Ort der Weitergabe der deutschen Sprache	41

3. Die rußlanddeutsche Familie als Ort der Weitergabe und Erlernung geschlechtsspezifischer Werte	45
3.1. Die Rolle der Frau in der rußlanddeutschen Kolonistenfamilie	45
3.2. Veränderungen in der Rollenverteilung aufgrund der stärkeren Einbindung der Deutschen in das sowjetische Gesellschaftssystem	46
3.3. Rollen- und Arbeitsverteilung in rußlanddeutschen Familien nach der Einreise in die Bundesrepublik	49
3.4. Festigung der familialen Rollenverteilung: Mädchenerziehung und Sexualkunde	53
4. Die Familie als Ort der Kindererziehung	56
4.1. Oberstes Erziehungsziel: Gehorsam und Respekt vor Älteren	57
4.2. Mithilfe im Haus und auf dem Hof	64
4.3. Ökonomische Leitsätze in der Erziehung	65
4.4. Doppelleben der Kinder und Jugendlichen durch gegensätzliche Ziele der familialen und extrafamilialen Erziehungsinstitutionen	68
5. Die Familie als Ort der Tradierung ethisch-religiöser Werte	70
5.1. Formen und Umfang familialer Religiosität	71
5.2. Familiäre Religiosität und ethnisch-kulturelle Identität	75
5.3. Generationsspezifische familiäre Religiosität	81
5.4. Geschlechts-, herkunfts-, bildungs- und schichtspezifische familiäre Religiosität	86
5.5. Zur Bedeutung familialer Religiosität für die Akkulturation der rußlanddeutschen Aussiedler in der Bundesrepublik	88
III. Essen und Trinken im Wandel	93
1. Zum Forschungszusammenhang	93
2. Speisen und Bewußtsein: deutsch oder nicht-deutsch?	96
2.1. Essen als Segregationskomponente	99
2.2. Wertungen innerhalb der Gruppe der rußlanddeutschen Aussiedler	102
	102

3. Benennung, Beschaffenheit und Herkunft der Speisen	103
3.1. Streitfrage Borschtsch oder Krautsuppe	103
4. Essen und Trinken im Zeichen des Spannungsverhältnisses privat vs. öffentlich	105
4.1. Gerichte für Besucher	107
4.2. Versuch der 'Reinhaltung' traditioneller Gerichte	109
5. Küche und Glaube	110
5.1. Tischgebet	111
5.2. Fastnachtsessen	111
5.3. Weihnachtsspeisen	113
5.4. Aberglaube	114
5.5. Medizinische Aspekte des Ernährung	114
6. Traditionelle Gerichte im Wandel	116
6.1. Hauptzutaten	116
6.2. Eingemachtes	117
6.3. Brot als obligatorische Beilage - ein Beispiel für Beharrung	119
6.4. Gewürze	120
7. Getränke	121
8. Differenzierungen nach Generation, Herkunftsregion, Schicht und Geschlecht	125
8.1. Generation	125
8.2. Herkunftsregion	126
8.3. Schicht	128
8.4. Geschlecht	129
9. Zusammenfassung und Fazit	132
IV. Zum Wandel der Wohnkultur der Deutschen aus der Sowjetunion	135
1. Forschungszusammenhang und Quellenlage	135
2. Die Entwicklung der Wohnkultur der Deutschen in Rußland und in der Sowjetunion	135
2.1. Aspekte der Wohnkultur rußlanddeutscher Kolo- nisten und ihrer Nachfahren bis zur Deportation	136

2.2. Die Entwicklung der rußlanddeutschen Wohnkultur nach der Deportation	140
2.2.1. Wohnortwahl	140
2.2.2. Hausformen und Äußeres	143
2.2.3. Die Inneneinrichtung	147
2.2.4. Nachbarschaftliche Kontakte	152
3. Neuer Anfang im Übergangswohnheim	155
4. Der Wunsch nach einem eigenen Haus	157
5. Aspekte des Wohnens rußlanddeutscher Aussiedler in der Bundesrepublik	163
5.1. Wohnortwahl	164
5.2. Raumaufteilung der Häuser und Gesamteindruck	168
5.3. Mobiliar und Wohnungsschmuck	171
6. Übergreifende Aspekte des Wohnens der rußlanddeutschen Aussiedler	174
6.1. Das Phänomen der Hausbauhilfe	174
6.2. Wohnen und Verwandtschaft	176
7. Aussiedler-Ghettos - ja oder nein?	182
8. Fazit und Ausblick	190
V. Erinnerungsgüter	193
1. Quellenlage und unterschiedliche Ausgangsbedingungen	193
2. Hintergrund und Funktion der Erinnerungsgüter	195
2.1. Fotografien	195
2.1.1. Fotos vom Dienst in der Roten Armee	196
2.1.2. Begräbnisbilder	197
2.1.3. Posieren, Gruppenfotos und Schnappschüsse	197
2.1.4. Das eigene Haus im Bild und seine Funktion im Aufnahmeland	199
2.1.5. Fotografien aus der Zeit zwischen 1941 und 1956	201
2.1.6. Bilder mit religiösen, industriellen und kulturellen Themen	201
2.1.7. Anlässe zum Betrachten der Fotosammlungen	202

2.1.8. Fazit zur Funktion der Fotografien	204
2.2. Bücher und Dokumente	205
2.3. Wohnungsschmuck	207
2.3.1. (Wand-)Teppiche und Kissen, Bettbezüge	208
2.3.2. Matroschkas und Puppen	210
2.3.3. Statuen und Pokale; Abschiedsgeschenke	211
2.3.4. Service, Eßbesteck, russische Löffel und Samowar	212
2.4. Haushalts-Utensilien im weiteren Sinne	215
2.5. Kleidung und persönlicher Schmuck	216
3. Fazit und Ausblick	217
 VI. Zur musikalischen Kultur der Deutschen aus der Sowjetunion	 220
1. Die Entwicklung vor 1941	221
2. Die Zäsuren der Jahre 1941 und 1956	224
3. Der Wandel rußlanddeutscher Musiktraditionen in der UdSSR nach 1956 bis zur Ausreise	226
4. Die Entwicklung nach der Ausreise in die Bundesrepublik	231
4.1. Veränderte Voraussetzungen für musikalische Aktivitäten	231
4.2. Anlässe zum Singen und Musizieren	232
4.3. Exkurs: Die Rolle der Landsmannschaft	234
4.4. Der Einfluß der Religion	238
4.5. Wandel und Besonderheit der Vortragsart	241
4.6. Rolle und Einfluß nicht-deutscher Volkslieder	242
4.7. Enttäuschungen	245
5. Resümee und Ausblick	246
 VII. Bräuche im Wandel: Das Beispiel Hochzeit	 248
1. Zur Quellenlage	248
1.1. Literatur	248
1.2. Die Interviewpartner	251
1.3. Teilnehmende Beobachtung	253

2. Verlauf der Hochzeit - Brautwerbung, Einladung und Polterabend	254
3. Ankleiden und Abholen der Braut	258
4. Die kirchliche Trauung	260
5. Der Beginn des Festes im Hochzeitshaus; Empfang und Auswahl der Gäste	262
6. Das Hochzeitsmahl	267
7. Musik und Tanz	270
8. Belustigung und Ernsthaftes	271
9. Kranzabnahme und Kehraus	274
10. Der zweite Tag	276
11. Fazit und Ausblick	278
VIII. Akkulturation?	281
1. Integration oder Akkulturation?	281
1.1. Integration	281
1.2. Akkulturation	285
2. Akkulturationskonzepte	287
3. Tolksdorfs Sechs-Phasen-Modell und die Akkulturation rußlanddeutscher Aussiedler im Vergleich	290
3.1. Erste Phase: Kulturschock	290
3.2. Zweite Phase: Kulturkontakt	292
3.3. Dritte Phase: Kulturkonflikt	295
3.4. Vierte Phase: Sekundäre Minderheitenbildung	298
3.5. Fünfte Phase: Akkulturation	299
3.6. Sechste Phase: Punktuelle Bewahrung - 'Volkskultur in der post-modernen Gesellschaft'	300
4. Ein Akkulturationsmodell für Aussiedler?	303

IX. Zur kulturellen Identität der rußlanddeutschen Aussiedler in der Bundesrepublik Deutschland	305
1. Zur Definition 'kultureller Identität'	306
2. Zum Problem der Identitätsfindung von Spätaussiedlern im Allgemeinen und von Deutschen aus der Sowjetunion im Speziellen	308
2.1. Alternative zwischen rußlanddeutscher und bundesdeutscher Identität?	309
2.2. Wegfall identitätsstiftender Elemente in der Bundesrepublik	312
2.3. Wandel der Sozialbezüge	314
2.4. Ausweichen auf andere identitätsstiftende Werte	315
3. Auf der Suche nach Identität: Was bedeutet für die Deutschen aus der UdSSR "rußlanddeutsch" und was "bundesdeutsch"?	316
3.1. Welche Eigenschaften und Verhaltensweisen definieren die Zugehörigkeit zu den Deutschen in und aus der UdSSR?	317
3.2. Welche Eigenschaften und Verhaltensweisen definieren die Bundesdeutschen?	318
4. Verstehen sich die rußlanddeutschen Aussiedler als Rußlanddeutsche oder als Bundesdeutsche?	319
5. Wie sehr "rußlanddeutsch" möchten die rußlanddeutschen Aussiedler bleiben, und wie sehr "bundesdeutsch" möchten sie werden?	322
5.1. Generation	324
5.2. Bildung/Sprachkompetenz	326
5.3. Konfession	327
5.4. Regionale Herkunft	328
5.5. Geschlecht	329
6. Auf der Suche nach einer neuen kulturellen Identität: Wünsche, Ziele, Prognosen	330
6.1. Imagepflege als Ausdruck des Zusammengehörigkeitsgefühls und dauerhafter Identitätsbeharrung	330
6.2. Die Möglichkeit der Folklorisierung der Kultur	332

7. Rückzug in die Isolation oder Mut zu Kulturkontakt und Kulturkonflikt?	335
X. Resümee und Ausblick	338
1. Ergebnisse der Studie	338
2. Beeinflussung der Werte und Verhaltensmuster	340
2.1. Medien	341
2.2. Arbeitsplatz	343
2.3. Nachbarschaft	345
2.4. Landsmannschaft	345
2.5. Kirchliche Institutionen	347
3. Ausblick	348
XI. Bibliographie	352
XII. Anhang	383
1. Die Interviewpartner im Überblick	383
2. Stichworte zum Frageleitfaden	385
3. Abkürzungen	389